

Die **„Weikerh- Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf., zweimonatlich 1 M. 20 Pf., einmonatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weikerh- Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserm Amtshauptmannschaftsamt mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Nr. 106

Mittwoch den 9. Mai 1917 abends

82. Jahrgang

Roter Kreuz - Opfertag am 11. und 12. Mai 1917.

In wenigen Tagen wird das Rote Kreuz erneut an alle Türen im Sachsenlande mit der Bitte klopfen, ein Opfer der Dankbarkeit für unsere verwundeten und erkrankten Krieger zu bringen, für sie Heilmitteln zu schaffen im Feindeslande. Dabei beherzige jeder die Worte der nachstehenden Dichtung und helfe jeder nach bestem Können.

Notes Kreuz!

Zur Landes-Sammlung des Roten Kreuzes
am 11. und 12. Mai 1917.

Ueber dem Schlachtfeld im Pulverdampf,
Ueber der Streiter- und Kasse-Gestampf,
Ueber der Mörser-Höllengedöhn,
Ueber zerschundener Menschen Gesicht
Sich ein schwarzes Kreuz auftragen,
Dran ist die leidende Menschheit geschlagen
Wie einst der Heiland, nadend und bloß.
Und das Kreuz wächst zielengroß ...
Jammer und Elend, wie nie geschah,
Einer Erde Golgatha!

Auf den Feldern, sonst leuchtend im Grün,
Tausend blutrote Blumen blüh'n.
Aus den Gräben strömt es und quillt,
Blut aus Wunden, noch ungefüllt!
Röllliche Nebel wogen und wallen ...
Hunderttausende sind gefallen!
Ganze Völker Jugend Tod
Färbte die Erde purpurrot.

Dampfendes Blut in zähem Schlamm
Wälzt sich an des Kreuzes Stamm.
Und es steigt die rote Blut,
Und der Stamm wird rot wie Blut,
Und schon liegt im rölllichen Schimmer
Hoch das Kreuz im Menschengewimmer.
Flehende Augen blicken weit:

„O du Kreuz — Barmherzigkeit,
O du leidender Menschheit Qual,
Hilf uns aus der Wunden Qual!“
Heilig ragt das Kreuz, das rote,
Und Genuß bringt kein Bote.

Georg Müller-Heim.

Derliches und Sächsisches.

— Tagesordnung für die 7. Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 11. Mai 1917 abends 8 Uhr.
a) Öffentliche Sitzung: 1. Kenntnisnahme von drei Dankschreiben, 2. Einführung der täglichen Verzinsung bei der Sparkasse, 3. Verzinsung der Giroguthaben. — b) Nicht-öffentliche Sitzung.

Dippoldiswalde. Heute Mittwoch abend 8 Uhr findet im Gasthof „Roter Strich“ eine Versammlung der Ziegenbäcker statt.

— Grenadier Richard Stenzel, Sohn des Herrn Ernst Stenzel bei Standfuß & Tschödel, hat am 11. März die Friedrich-August-Medaille für Tapferkeit erhalten.

— Dem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Kranken-träger Kurt Franz, bisher Strohhutpöcker bei der Firma S. H. Reichel, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen. Er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille.

— Am 3. Mai wurde dem Sergeant Oskar Liebing (Hausmann bei der Rgl. Bezirkssteuereinnahme) das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— 50 Prozent Papierpreiserhöhung. Der Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken, G. m. b. H., fordert eine neue Erhöhung der holzhaltigen maschinenglaten Rotationsdruckpapiere und zwar um über 50 Prozent. Da eine derartige Forderung in erster Linie die Zeitungs-druckereien aufs schwerste trifft, haben Verhandlungen zwischen dem Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken und dem Verein Deutscher Zeitungsverleger stattgefunden, die eine Klärung der Verhältnisse jedoch noch nicht herbeigeführt haben. Die Zeitungsverleger erklären nun, eine weitere, und noch dazu so erhebliche Preiserhöhung nicht auf sich nehmen zu können. Das ist fraglos richtig, denn dem Zeitungs-gewerbe geht es nicht so gut, als den meisten Papierfabriken, die durchweg das Jahr 1916 befriedigend abschließen, ihre Dividendenzahlungen wieder aufnehmen und in erheblichem Umfang die Dividenden steigern konnten. Es ist höchste Zeit, daß die Regierung des Reiches

hier eingreift und den Zeitungen nicht nur immer platonisch ihre Geneigtheit verspricht.

— Die meisten leerstehenden Wohnungen in ganz Sachsen haben die vogtländischen Industriestädte Plauen, Auerbach und Falkenstein, in denen die Spitzen- und Cardinenfabrikation heimisch ist. Während sonst nach den statistischen Erhebungen die Verhältnis-ziffer für leerstehende Wohnungen in Sachsen allerorten 4 Prozent beträgt, macht sie in den drei angegebenen Städten mehr als 10 Prozent aus, was auf den bedeutenden Rückgang der Luxusindustrie infolge des Krieges zurückzuführen ist.

Reichstädt. Vorigen Sonntag wurde der als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Schädlich vom hiesigen Kirchenvorstande gewählte leitfähige Pfarrer von Wiedersberg im Vogtlande, Herr Johannes Albrecht Herz durch Herrn Superintendent Michael Dippoldiswalde in Gegenwart des Herrn Amtshauptmann v. d. Planitz, des Herrn Pfarrer Wächter-Kuppenberg, des Herrn Pfarrer i. R. Herz in Dorf Wehlen, Vater des neuen Pfarrers, und des hiesigen Kirchenvorstandes vor einer sehr zahlreich versammelten Gemeinde feierlichst in sein Amt eingeweiht. Der Herr Ephorus gedachte in seiner Ansprache des verstorbenen Pfarrers Schädlich und dessen langjährigen Wirkens, dankte dem Herrn Amtsverweser Pfarrer Wächter für die treue Verwaltung des Pfarramts während der Balanzzeit und stellte dann dem neuen Pfarrer der Gemeinde vor. Nach Vorlesung des Lebenslaufs durch Herrn Pfarrer Wächter, Ueberreichung der Volation durch Herrn Superintendent Michael im Auftrage des Leber am Erscheinen behinderten Rollators, des Herrn Hauptmann v. Schönberg, hielt der Herr Ephorus an der Hand des Schöfwordes: „Mir ist gegeben alle Gewalt“ usw. (Matth. 28, 18—20) die Einweihungsrede, auf die Allmacht des irdischen Herrn dessen Befehl Verheißung hinweisend. Nach der Einweihung brachten dem neuen Pfarrer unter Handauslegung und Bibelspruch die Herren Pfarrer Wächter und Pfarrer i. R. Herz ihre Segenswünsche dar. Nach einem Chorgesang (Ps. 23, für Baholo und Orgel von Zähler) intonierte Pfarrer Herz: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ und die Gemeinde stimmte den 1. Vers an von „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ Nach Gesang des Liedes 566 besiegelte Pfarrer Herz die Kanzel und hielt seine Antrittspredigt auf Grund des Bibelswortes 2. Kor. 5, 18—21. Er legte in breiter Weise dar, wie er ein Botschafter seines Herrn sei und die Gemeinde ihn als solchen aufnehmen wolle. Wädhien alle die Wünsche, die Herr Pfarrer Herz bei seiner Einweihung und bei seinem Einzuge hier dargebracht worden sind, sich erfüllen zum Segen unseres kirchlichen Lebens und zur Ehre Gottes!

Freiberg. Von der Strafkammer des Rgl. Landgerichts wurde die Dienstmagd Linda Johanna Rischner aus Quohren wegen schweren und einfachen Diebstahls zu 7 Wochen Gefängnis, wovon 5 Wochen durch die Unteruchungshaft als verbüßt gelten, verurteilt.

Mittweida. Das hiesige Technikum, das bis zu Ausbruch des Krieges von Studierenden aller Herren Länder aufgesucht wurde, bestand am 7. Mai 50 Jahre. Infolge der Zeitverhältnisse fand nur eine Festversammlung im engsten Kreise statt.

Frankenberg. Die hiesige Sparkasse verzinst Einlagen, die in gemünztem Golde bewahrt werden, bis Ende nächsten Jahres jährlich mit 5 Prozent.

Limbach i. Sa. Ein zeitgemäßes Verbot mußte der hiesige Stadtrat infolge der fortgeleiteten Zunahme der Vorkaufzahlungen an Kriegerfrauen erlassen. In dem scheinlich auch anderwärts anwendbaren Verbot heißt es u. a.: Die Unterstützungsempfängerinnen müssen streng darauf achten, mit den empfangenen Beträgen derart hauszuhalten, daß ein Auskommen bis zur nächsten Zahlung ermöglicht wird. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die Mehrzahl der Frauen sich darnach einzurichten weiß, andererseits aber auch eine betrübliche Wahrnehmung, daß eine Minderheit sich sehr wenig nach der Dede zu strecken vermag. Was bei dem einen Teile geht, muß als erreichbar auch von dem anderen Teile angenommen werden. Jedenfalls mußte dieses Verbot weiterer Gewährung von Vorschüssen ausgesprochen werden, da man nicht läger zuzusehen konnte, daß dadurch die eigentliche Tätigkeit des Unterstützungsamtes erschwert, ja teilweise völlig lahmgelegt werde.

Wplaw. In der Bahnnaumühle zu Wühlwand haben Epibuben einen Einbruch verübt, bei dem ihnen eine be-

trächtliche Geldsumme in die Hände fiel. Auch die Uniform nebst Seitengewehr des auf Urlaub zuhause weilenden Besitzers haben die Diebe mitgenommen, sodaß dieser in Zivil in seine Garnison zurückkehren mußte. In der Uniform besand sich u. a. auch der Urlaubspass, auf den Namen Otto Hommel, Train 19, lautend. Die Diebe, die noch einen zweiten Einbruchversuch machten, sind entkommen.

Kirchen-Nachrichten.

Donnerstag den 10. Mai 1917.

Ripsdorf. Abends 1/2 7 Uhr Kriegsbetstunde im Schulhause.

Letzte Nachrichten.

Gärung und Anarchie an den russischen Fronten.

Malmö, 8. Mai. Aus einer Anzahl Frontberichten der „Prawda“ und des „Socialdemokraten“ nimmt die Gärung an der Front, vornehmlich an der Südwest- und an der Nordwestfront, bedenklich zu. Während in den Gräben die Ordnung noch einigermaßen aufrecht erhalten wird, beginnt sich in den Etappengebieten die Anarchie auszubreiten. Vielfach kommt es vor, daß die Truppen in den Etappengebieten einfach ihren Posten verlassen und sich in das Innere des Landes begeben. Die Frontgenbarmerie verlagert vollständig.

Unfall auf der Berliner Untergrundbahn.

Berlin, 9. Mai. Gestern abend gegen 1/4 6 Uhr ereignete sich auf der Berliner Untergrundbahn kurz vor der Einfahrt zum Bahnhof Alexanderplatz ein Betriebsunfall, bei dem bedauerlicherweise auch Fahrgäste zu Schaden gekommen sind. 20 Personen wurden hauptsächlich durch Glassplitter leicht verletzt, außerdem erlitt eine Frau schwere Schnittwunden am Kopf, eine andere zog sich beim Herauspringen aus dem Wagen eine Fußverletzung zu. Beide mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Teer- und Kaffeewucher in England.

Amsterdam, 8. Mai. Aus London wird gemeldet: Da infolge von Spekulationen der Teerpreis eine unnatürliche Höhe erreicht hat, erließ Lord Devonport eine öffentliche Warnung an die Händler mit der Drohung, daß die Teerpreise ebenso gut wie auch die Preise für Kaffeebohnen behördlich festgesetzt würden, falls eine solche Preisentwicklung anhält.

Die Ohnmacht der Feinde im Westen.

Genf, 8. Mai. Die militärischen Berichterhalter aus dem britischen und französischen Hauptquartier melden Pariser Blättern von den Nachschüssen um einzelne ihrer Stützpunkte, daß seit Kriegsbeginn mit solcher andauernden Erbitterung nicht gerungen wurde. Die auf französische Seite erlittenen Verluste waren besonders empfindlich während der furchtbaren nächtlichen Zusammenstöße.

Das russische Volk will Frieden.

Das „Zürcher Volksrecht“ meldet, daß in Petersburg und an der Front große gegen die Kriegspolitik der Regierung gerichtete Demonstrationen stattfanden. Der größte Teil des Volkes verlangt sofortigen Frieden.

Ueber die Erschütterung der englischen Siegeszuversicht

heißt es im roten „Tag“: Die hervorragendsten Marinefachverständigen und Techniker zerbrechen sich die Köpfe darüber, wie man die U-Boote vernichten könne. Die öffentliche Meinung wolle endlich Ergebnisse sehen. Die englischen Blätter predigen jeden Tag die Gefahr der Aushungerung. Der Regierung habe sich eine große Nervosität bemächtigt.

Eine neue Kreditvorlage?

Nach dem „Berliner Tageblatt“ wird dem Reichstage eine neue Kriegskreditvorlage zugehen. Es steht aber noch nicht fest, ob sie bereits im nächsten Tagungsabschnitt eingebracht werden wird.

Deutsches Sperrfeuer auf 33 Kilometer.

Bern, 8. Mai. Zu der Frage, warum die Stützpunkte der deutschen Unterseeboote an der spanischen Küste noch nicht vernichtet worden seien, erklärt der Mitarbeiter des „Journal“, der sich zurzeit bei der englischen Flotte befindet, leider müsse darauf geantwortet werden, daß die englischen Schiffe bei der Annäherung an die Küste von den deutschen Küstenbatterien bereits unter Feuer genommen würden, während sie selbst noch gar nicht

oben herum: der Roter folte sich für diese Zeit mit dem
Lorenz gehen besonnen, es kommt mibber hoffer
Stenn I hofien mit sich, offter ornio
Die beiden nächsten aber nicht weiter bei
Statt: fe